

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Mittwoch,

No. 70.

27. August 1862

Marktberichte.

Elbing. Nach den sehr heißen Tagen der vor. Woche haben am Freitag und Sonnabend Gewitter die Temperatur abgekühlt. Die Zufuhren von Getreide waren nicht stark; Preise fast durchgehends weichend. Bezahlt und zu notieren: Weizen, bunter und hochbunter, 125- bis 135-pf., 82-100 Sgr., abfallende Sorten 68-80 Sgr. Roggen, 120- bis 128-pf., 51-53, leichte Qualität, 115- bis 118-pf., 46-50 Sgr. Gerste, große, 43-49 Sgr., kleine 36-45 Sgr. Hafer, 22-28 Sgr. Erbsen 50-59 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Danzig. Aus allen Theilen der Provinz laufen die erfreulichsten Nachrichten über die Ernte ein, namentlich ist Sommergetreide in kaum bekannten Quantitäten geerntet. Noch stehen die Hoffnungen der Weizenspekulanten auf England, werden aber mit jedem Tage flauer. Wochenumsatz in Weizen 1800 Last zu wieder gewichenen Preisen. Bahnpreise: Weizen 86 bis 108, Roggen 45-54, Gerste 44-52, Hafer 26 bis 33, Erbsen 58-64, Raps 115-120 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Königsberg. Das Getreidegeschäft war letzte Woche sehr still und Preise weichend. Marktpreise, bei geringer Zufuhr: Weizen 78-100, Roggen 48 bis 57, Gerste 35-48, Hafer 22-32, Erbsen 40 bis 60 Sgr. — Spiritus 19 Thlr.

Die Heeres-Reorganisation.

Zuletzt muß denn doch jede Sache ihr Ende finden, und so gelangen denn die Verhandlungen der Budgetkommision des Abgeordnetenhauses über den Militair-Etat, trotz aller von derselben noch so weit ausgesponnenen Verzögerungen, auch endlich zu ihrem Schluss, und die Entscheidung der Sache im Hause selbst rückt heran. — Ob die Budgetkommision mit dieser so langen Verzögerung in ihrem, nämlich im Interesse ihrer (der sog. Fortschritts-) Partei wohlgehan hat, erscheint zweifelhaft; denn obgleich der Rausch des Oppositionsklubs, der bei den letzten Wahlen überwiegend herrschend war und den Ausschlag gab, noch vielfach die Köpfe befangen hält, so ist es doch Thatsache, daß eine richtigere Einsicht sich allmählig Bahn bricht und je länger desto mehr sich geltend machen muß. Haben wir es doch in der jüngsten Zeit gesehen, daß mehrere der leidenschaftlichsten Gegner der Regierung und insbesondere der Militairorganisation — darunter selbst der Abg. Twesten, der dagegen sogar in einem Duell losging — der Wucht der Gründe für dieselbe, denen ihr begabterer Verstand sich nicht zu verschließen vermochte, endlich gerecht werden mußten, indem sie die Richtigkeit der Prinzipien der neuen Organisation anzuerkennen ferner nicht umhin konnten. Denn der eigentliche Inhalt der Heeres-Reorganisation, entkleidet von den vielen Verdunkelungen und Entstellungen, mit denen die Opposition diese Sache zum Schredbild gemacht hat, ist durchaus und gar nichts Anderes als die Wiederherstellung des Charakters der Preußischen Armee als Volksheer, nämlich Zurückführung der Preußischen Militairverfassung und des Preußischen Heerwesens auf den Grundgedanken von 1814, auf den Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht. Wie sehr dieser Grundsatz und mit der steigenden Bevölkerung immer mehr zurückgedrängt und verlegt wurde, da von der stets wachsenden Zahl der waffenfähigen Mannschaften von Jahr zu Jahr immer mehr zurückgestellt und von der Militairpflicht entbunden werden mußten, weil in der vorhandenen Formation für sie kein Platz war: das weiß ein jeder; und in der That war es dazu gekommen, daß der Grundsatz der allgemeinen Wehrpflicht nur noch dem Namen nach bestand, in der Anwendung aber seine Geltung verloren hatte. Denn die heranwachsenden waffenfähigen Männer einer Bevölkerung von achtzehn Millionen lonten selbstredend in einer auf eine Bevölkerung von zehn bis zwölf Millionen zugeschnittenen Heeresformation nicht Platz finden. Sollte also das Grundsatz der Preußischen Heeresverfassung, die allgemeine Wehrpflicht, nicht aufgegeben oder zur Lüge werden, so mußte eine Reorganisation der Armee, das

heißt der nothwendige Raum für die vermehrte waffenfähige Mannschaft im Heere geschaffen werden, um sie zu ihrer Wehrpflicht anzuhalten, um ihr die Erfüllung dieser Pflicht möglich machen zu können. Das und nichts Anderes ist der Grundgedanke der Heeres-Reorganisation: entweder Preußen sei ab von dem im Laufe der Zeit mehr und mehr zum bloßen Schein herabgesunkenen Prinzip der allgemeinen Wehrpflicht, auf welchem seine Großmachtstellung begründet ist; oder es stelle dieses Prinzip in seiner Wahrheit wieder her. Das ist der Kern der Militairfrage. — Was ferner noch in der Heeres-Reorganisation mit unbegriffen ist, hat lediglich den Zweck der möglichsten Rücksichtnahme auf die späteren bürgerlichen Verhältnisse der Staatsbürger, nachdem sie ihrer Militairpflicht genügt haben. Denn die Reorganisation entbindet die Landwehr, indem sie dieselbe zugleich weniger mit Friedens-Uebungen belästigt, von der ihr im Laufe der Zeit aufgebrachten zu schweren Anforderung, bei jedem Kriege, ja bei jeder kriegerischen Demonstration und Mobilmachung zugleich mit der Linie in die Feldarmee einzurücken; sie giebt ihr ihre ursprüngliche Aufgabe: Unterstützung des stehenden Heeres im Kriege und Vertheidigung des Vaterlandes, zurück; sie macht es möglich, die Last des Kriegsdienstes gerechter und allgemeiner zu vertheilen, diese mehr als bisher auf die Schultern der jüngeren Mannschaft, welche sie leichter zu tragen vermog, zu legen, und die älteren Jahrgänge der Landwehr, welche meist aus Familienvätern, Haus- und Ackerwirthen bestehen, mehr davon zu entbinden: eine Einrichtung, welche sowohl für die Existenz und den Wohlstand der einzelnen Familien wie des ganzen Volkes von der höchsten Wichtigkeit ist. Wie widerwärtig war es, wenn bei den letzten (doch wohl Bielen noch in frischer Erinnerung gegenwärtigen) Mobilmachungen, ältere Männer, Ernährer von Familien, Träger von Landwirtschaften und Gewerben, Haus und Hof verlassen mussten, um mit der Landwehr sofort in die mobile Armee einzutreten, während junge und leicht abkömmlinge Leute ruhig zu Hause blieben, weil sie nicht im Militair gedient hatten und nicht hatten zur Erfüllung ihrer Militairpflicht herangezogen werden können, da in der bisherigen Armeeformation kein Platz für sie war. Diese Verkehrtheiten, diese Ungerechtigkeiten werden durch den Hauptgrundsatz der Reorganisation in der Folge vermieden und aufgehoben. — Das ist der Inhalt, die Bedeutung der Heeres-Reorganisation. — Leugnen kann die Opposition diesen Inhalt nicht — und wie es sich zeigt, können manche Mitglieder derselben, von ihrer besseren Einsicht gedrängt, schon nicht mehr umhin, denselben offen anzuerkennen —; aber sie sucht ihn zu verhüllen, zu entstellen und durch die finanzielle Seite der Sache zu verdunkeln und verhaft zu machen. Allein je länger je mehr muß doch durch alle Entstellungen die Wahrheit sich Bahn brechen. Die Verschleppung der Budgetkommision beginnt bereits ihre Früchte zu tragen, und wenn es heute schon als feststehend angenommen werden kann, daß auch nicht ein einziges Mitglied dieser Kommision in seinem inneren Bewußtsein die wirkliche Durchführung der auf die Rücksigtmachung der Heeres-Reorganisation gerichteten Beschlüsse derselben für heilsam oder auch nur für möglich hält; so ist um so mehr zu hoffen, daß (was tieferschende Oppositionsführer im Abgeordnetenhaus auch geständlich bereits erkennen) eine richtige Einsicht und Beurtheilung der Sache im Volle je länger je mehr Platz greifen wird. Möge diese richtige Einsicht zeitig genug kommen, um unnütze und gefährliche Kriegen abzuwenden; möge sie — der drohenden politischen Lage gegenüber — nicht „zu spät“ kommen!

Preußen.

Landtag.

Abgeordnetenhaus. Sitzung am 23. August. Abg. Virchow hatte in der letzten Sitzung behauptet: die Staats-Regierung habe ihre Befugniss, Aerzen ihre Praxis zu unterlagen, gemäßbraucht, wofür er zwei Fälle anführt. Der Cultus-Minister erklärt in Bezug hierauf, daß beide Fälle aus den Jahren 1848 und 1849 datirten. Beide (jüdische) Aerzte seien wegen Majestäts-Veilebung und versuchten Hochverrat gerichtlich zu einer mehrjährigen Buchthausstrafe, — der eine von ihnen, Dr. Borchard, sogar zu 12 Jahren und zum Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, verurtheilt worden. In Folge dieses gerichtlichen Entscheides und auf Grund der Bestimmungen der Gewerbe-Ordnung sei beiden Aerzten natürlicher Weise die Concession zum Praktiziren entzogen worden. Auf der T.-O.: Petitionen. Gutsbesitzer Schmidt zu Summt beschwert sich wegen angeblichen Missbrauchs der Amtsgewalt gegen den Landrat Scharnweber. Der Fall ist folgender: Die Wittwe Hödlner, auf dem Gute des Schmidt wohnend, war der Armenpflege verfallen; Schmidt hatte als Verpflichteter für dieselbe zu sorgen und der Landrat die Verpflichtung, den Schmidt dazu anzuhalten. Der Frau wurde von Schmidt eine Wohnung angewiesen, die als eine menschliche nicht zu betrachten ist. Zur Nachzeit war ihr der Aufenthalt im Kuh-, oder Schwein-, oder Schafstall angewiesen. In Folge dieser Behandlung erkrankte die Frau. Wiederhergestellt, zog sie zu ihrer verheiratheten Tochter in dem nahen Dorfe Mühlenbeck, wogegen Schmidt ihre armeligen Sachen zurückhielt. Der Landrat Scharnweber gab darauf dem Schmidt auf, „die fraglichen Sachen Angesichts dieses kostenfrei nach Mühlenbeck zu schaffen.“ Hierüber beschwert sich Schmidt bei'm Hause. Der 1. Bericht der Justiz-Commission (abgefasst durch den Abg. Kreisger.-Dir. a. D. Koch) hieß diesen Fall „für ein so großes Ausschreiten des Landrats über die Gränzen seiner Competenz, daß das Rechtsgefühl sich dagegen empöre“ und beantragte die Überweisung der Pet. zur Berücksichtigung an die St.-R. Auf eine Entgegnung des Landrats Scharnweber vom 5. Juli d. J. in der „Bob. Zeit.“ zog die Justiz-Commis. ihren ersten Bericht zurück und ließ durch den Abg. Waldeck einen zweiten abstellen, in welchem sie empfiehlt zur T.-O. überzugehen; deckt dabei aber ihren Rückzug, ohne jedoch dem Landrat Scharnweber eine Ehrenerklaerung abzugeben. In der heutigen Sitzung (au welcher Abg. Waldeck durch Unwohlsein (!) sich hatte entschuldigen lassen) wurde von den Abg. Plaßmann, Mallinckrodt und Vincke das Verfahren der Justiz-Commis. in schärfster Weise angegriffen und sprachen sie ihre liefste Entrüstung über die Berichte der Justiz-Commis. aus, wenigstens sei es doch ihrer würdig gewesen, ihr begangenes Unrecht einzugestehen. Abg. v. Vincke fordert den Abg. Koch mit aller Entschiedenheit auf, sich zu vertheidigen. (Dieser, obgleich anwesend, schweigt.) Der Justiz- und Minister des Innern nehmen sich ebenfalls mit großer Energie des Landrats Scharnweber an. Das Hause geht schließlich zur motivirten T.-O. über. — Folgt eine Reihe verschiedener Petitionen, welche meist durch T.-O. erledigt werden. Aus Anlaß der Pet. eines Apothekers wird die Regierung ersucht, das Concessionswesen der Apotheken baldigst anderweit zu reguliren. Schluss. Nächste Sitzung: Dienstag. T.-O. Wieder Petitionsberichte.

Z. Berlin. Die Budgetkommision des Abgeordnetenhauses hat endlich am 21. die Spezialberatung über den Militair-Etat pro 1862 beendet und dabei alle aus der Reorganisation entstandenen Ausgaben gestrichen, und discutirte am 22. über die zu dem Militair-Etat pro 1863 gestellten Anträge und Resolutions. Mehrere Mitglieder hatten ihre älteren Anträge zurückgezogen, andere wieder neue eingebracht. Im Laufe der Discussion erklärte der Reg.-Commis. des Kriegsministeriums: die Regierung werde an der Reorganisation festhalten; ein Gesetz werde eingebracht werden, aber nicht in dieser sondern in der Wintersession. Die Debatte der verschiedenen Antragsteller wurde ziemlich heftig und endete damit, daß bei der Abstimmung sämtliche Resolutionen verworfen wurden; der Bericht wird dem Hause demnach ohne jede Resolution vorgelegt werden. (Schon dieser Schluss der Commissionenberatungen kennzeichnet ziemlich deutlich den Zwiespalt wie die Halt- und Rathlosigkeit dieser Commission. Die allgemeine Meinung ist bereits, daß das Verfahren seiner Budget-Commission das Abgeordnetenhaus in die unhalbbarste Lage gebracht und ihm das Grab gegeben hat. Alles und nicht wenig! Was es hätte erreichen können, geht ihm durch eigenstolze Tendenzmächerie verloren. Das Herrenhaus wird natürlich das Budget, wie es die Regierung vorgelegt, summarisch annehmen und die Reduction verwerfen. Viele Mitglieder fühlen dies bereits und die Unzufriedenheit in den eigenen Kreisen der Abgeordneten ist bedeutend im Wachsen.) — In der Marine-Kommision erklärte

am 20. der Kriegsminister: „Es sei unwahr, daß der Commandant der „Amazon“ gegen die Reise protestirt habe. Er bedauere die Hervorhebung dieses Unglücks in die Debatten, das noch dazu in neuester Zeit Gegenstand einer „literarischen Infamie“ sonder Gleichen geworden sei.“ Um so mehr wundert sich das Land, daß die Regierung diese Infamie noch nicht mit den ihm zu Gebote stehenden Mitteln bestrafft hat. — Die Handels-Commission bereitet eine Resolution vor, in welcher die Erwartung ausgesprochen wird, die Regierung werde die Ablehnung des Preußisch-französischen Handelsvertrages als eine Kündigung des Zollvereins behandeln und mit den zustimmenden Regierungen einen neuen Zollverein verhandeln. Beigetreten dem Handelsvertrag sind bis jetzt Sachsen und Braunschweig, abgelehnt haben Württemberg, Hannover und Baiern. — Der Frankfurter Pfingstweiden-Ausschuß hat in Augsburg beschlossen, auf den 28. September nach Weimar ein neues deutsches Vorparlament zu berufen. — Die Regierung hat in der Gemeinde-Commission erklärt, daß sie die in der vorigen Session eingebrochenen Gesetze über die ländliche Polizei-Verwaltung, die Aufhebung des Erb- und Lehnschulzen-Amtes und die Kreisverfassung in der Winter-Session wieder einzubringen beabsichtige. Hoffentlich doch mit veränderten Prinzipien!

Se. Majestät der König geht, wie in den letzten Tagen endgültig beschlossen worden, nicht nach Ostende. Die Wohnung, welche dort für den Monarchen seit Anfang dieses Monats in Bereitschaft gehalten wurde, ist nunmehr abbestellt. — Auch die Minister kommen in diesem Jahre nicht zu ihren gewohnten Urlaubsreisen. Das Ende des Landtages, welcher die Herren hier festsetzt, wird vor dem Ende des Septembers nicht erfolgen, eher dürfte darüber die erste Woche des Oktober verstreichen. Die Militair-Budget-Debatte gedenkt man im Plenum in der zweiten Woche des Septembers beginnen zu können. — Außer den Verhandlungen über den Militair-Etat und die Marine ist im Abgeordnetenhaus demnächst eine Debatte zu erwarten, welche zu den bedeutungreichsten nicht nur dieser Session, sondern unserer parlamentarischen Geschichte sich gestalten dürfte. Es bereitet sich nämlich, abgesehen von Anträgen, welche den Zollverein betreffen, die Einbringung einer Resolution oder Interpellation vor, um von dem Ministerium offenen Aufschluß über die Deutsche Politik Preußens zu erhalten. Man ist gewillt, falls eine genügende Auskunft verweigert wird, eine Debatte zu eröffnen, um vor dem In- und Auslande über die Ansicht des Hauses keinen Zweifel zu lassen. Wie es heißt, wäre die Regierung von diesen Intentionen unterrichtet und gewillt, ihrer Verwirklichung durch eine Erklärung zuvorkommen, doch ist darüber noch nichts entschieden. (B. M.)

Wie verlautet, sind bei den jüngsten Vorgängen in Italien von Seiten Preußens und Russlands schon wiederholt in Turin mahnende Hinweise auf die Sicherungen erfolgt, welche das dortige Cabinet bei den Verhandlungen über die Anerkennung erhebt hat. (Als ob solche Mahnungen etwas fruchten könnten; als ob Victor Emanuel von Garibaldi's Gnaden Herr der Situation wäre oder auch nur sein könnte!) Auf die Depeche des östl. Ministers, worin gefragt wird, daß die Garantien, welche das Turiner Cabinet kurz vor der Preußischen Anerkennung des italienischen Königstitels gegeben, den Werth des Blattes Papier, auf welchem sie geschrieben stehen, nicht erreichen, hat Herr Graf v. Bernstorff mit einer Depeche an den preußischen Gefandten in Wien geantwortet, in welcher er sagt, daß Preußen sich in's Künftige jeder ähnlichen Rückfichtnahme auf österreichische Interessen, so weit sie nicht durch Bundespflichten bedingt sei, für überhoben erachte.

Herr v. Bernuth ist definitiv zum Polizeipräsidenten von Berlin ernannt worden.

Die diesjährigen militärischen Herbstübungen haben früher als sonst begonnen, um die Reserven früher entlassen zu können, wodurch eine nicht unerhebliche Einsparung erzielt wird.

Berlin, 25. Aug. (A. P. Z.) Die Reise Sr. Majestät des Königs in das Seebad Ostende ist jetzt ganz aufgegeben und geht Allerhöchsteselbst nur auf 10—12 Tage nach Döberan. Die Abreise erfolgt morgen Abends 11 Uhr. Jeder Empfang und jede Begleitung sind für diese Reise verboten. — Die Taufe des am 14. d. geborenen Sohnes S. R. H. des Kronprinzen wird am 7. September stattfinden. — Prinz Albrecht tritt in einigen Tagen eine Reise nach dem Kaukasus an.

Die Stimmung an heutiger Börse war entschieden fest. Staatschuldcheine 90%; Preuß. Rentenbriefe 99%.

Österreich. Das „Dresdener Journal“ meldet in einem Telegramm aus Wien, daß in der heutigen Plenarsitzung des Juristentages der Antrag: Verordnungen, welche nicht ohne Stände hätten erlassen werden können, seien für die Richter nicht verbindlich, angenommen worden sei.

Frankreich. Das wichtigste Ereignis des Tages ist die Note des „Moniteur“ mit ihrer entschiedenen Erklärung zu Gunsten des Papstes (S. unten); sie erklärt zugleich das Lusttreten der sardinischen Regierung gegen Garibaldi. Victor Emanuel muß seinen Herrn und Meister Garibaldi verleugnen, weil sein anderer Herr und Meister Napoleon es befiehlt. Das ist doch ein „anerkennungswertes“ Königreich Italien, dessen Regierung gar von zwei Herren kommandiert wird! — Die Spannung zwischen Frankreich und Spanien wächst; schon hält man einen Abbruch der diplomatischen Beziehungen nicht für unwahrscheinlich. — Aus Paris wird geschrieben, eine Abreise Garibaldi's an das französische Volk, mit der Erklärung, sie müßten einträchtig die Feinde der gemeinsamen Freiheit vernichten, circuliert dort in Tausenden von Exemplaren.

Paris, 25. August. (Tel. Dep.) Der heutige „Moniteur“ sagt: Die Journale fragen, welche Stellung die französische Regierung bei der gegenwärtigen italienischen Bewegung einnehmen werde. Die Lage ist so klar, daß Angesichts der unverschämten Drohungen und der möglichen Konsequenzen eines demagogischen Aufstandes ein Zweifel unmöglich schien. Die Pflicht der französischen Regierung und ihre militärische Ehre zwingen sie mehr als je den heiligen Vater zu vertheidigen. Die Welt sollte wohl wissen, daß Frankreich Diejenigen in Zeiten der Gefahr nicht verläßt, die es in seinen Schutz genommen hat.

Großbritannien. Über den Notstand in den Fabrik-Distrikten gehen täglich traurigere Nachrichten ein. Die entlassenen Arbeiter ziehen in Scharen betteln umher.

Italien.

Aus den sichtlich entstehenden und zum Theil sich widersprechenden Nachrichten ein klares Bild über die in diesem unglücklichen Lande sich jetzt vollziehenden Ereignisse zu gewinnen, ist auch heute noch unmöglich; nur so viel scheint gewiß, daß über Italien das Verderben herauftieht und daß der Erbe jener verabscheuungswürdigen Revolutionen, welche die rechtmäßigen Fürsten dieses Landes stürzten, daß König Victor Emanuel von Sardinien dem vergeltenden Schicksal nicht entgehen wird: entweder ein unterthäniger ohnmächtiger Vasall Napoleon's, oder das weggeworfene Werkzeug der Revolution — die er sich dienstbar zu machen wünschte, während er doch nur ihr Knecht war — zu werden. — Garibaldi ist, wie bereits in vor. No. gemeldet, in der Nacht zum vorletzten Montag mit seinem Hauptcorps in Catania ohne Schwertstreich eingerückt. Während nun die Turiner Telegramme behaupten: die Mehrzahl der Bewohner sei der Regierung günstig gesinnt und Garibaldi abgeneigt, meilen andere Berichte: Garibaldi sei von dem Volke und der Nationalgarde mit Enthusiasmus empfangen, die Stadt beleuchtet und bereits am Morgen um 10 Uhr vollkommen barricadiert worden; in Kalabrien sei Alles zu Garibaldi's Ankunft bereit. — Turiner Telegramme melden ferner: die Verhängung der Blokade über die Küsten Siciliens, die Auflösung der Emancipationsgesellschaft zu Genua, die Ernennung Gialdini's, eines persönlichen Feindes Garibaldi's, zum außerordentlichen Commissar für Sicilien mit besonderen Vollmachten. Ferner: Garibaldi habe in einer Proklamation die Ungarn aufgefordert, an dem Aufstande in Italien teilzunehmen; Klapka aber darauf geantwortet: die Ungarn würden auf die Stimme Garibaldi's hören, wenn seine Freiwilligen vereint mit den Königl. Truppen gegen das Haus Habsburg gingen; heute kompromittiert Garibaldi seinen Namen durch einen Bürgerkrieg, &c. Ferner: Paimo und Messina seien ruhig, andere von den Garibaldianern verlassene Plätze zur Ordnung zurückgekehrt, &c. — Aus Paris vom 24. d. wird gemeldet, daß V. Emanuel auf dem Punkt steht, nach Neapel abzureisen. — Ein Blatt erzählt folgendes Stüdzchen von Garibaldi: Eine Unmisch Garibaldianer ließen täglich zu den sardinischen Truppen in Palermo über. General Cugia nahm die verlorenen Söhne mit offenen Armen auf und beförderte sie nach dem Festlande. Aber diese Überläufer sind vor wie nach gute Garibaldianer, und nun reisen sie in alter Ruhe mit Pässen, teilweise mit Geld-Unterstützungen versehen, nach einem geheimen Sammelpunkt auf dem Festlande, wo sie Garibaldi erwarten, der diesen bequemen Weg ersonnen, seine Freiwilligen hinüberzubringen. — Das letzte Turiner Telegramm ist vom 24. Abends und sagt nur, daß die Nachricht von der Einsetzung einer provisorischen Regierung zu Catania falsch und daß die Kommunikation zwischen Catania und Messina wiederhergestellt sei. Das seitdem weitere Telegramme fehlen, deuten darauf hin, daß die Nachrichten über die jüngsten Ereignisse von der sardinischen Regierung zurückgehalten werden, daß also diese Ereignisse für dieselbe sehr ungünstig sein müssen.

Rom. Die Franzosen treffen in Civita-Brechia bedeutende Rüstungen. — Die Polizei in Rom sammelt auf Agenten, die von Toscana aus eingedrungen und Mitglieder der „Erbolcher-Verbindung“ sein sollen. Zwei Geistliche wurden bereits erdolcht gesunden.

In der ganzen Lombardei ist die Aufregung ungeheuer.

Polen. Warschau, 24. August. (Tel. Dep.) Das in dem Prozeß gegen den Lithographen Szonca im Gouvernementspalais gefallte auf Tod mittels Stranges lautende Urtheil liegt dem Großfürsten zur Bestätigung vor. Nach einem Gerüchte ist der andere Angeklagte, Lithograph Rypl, im Gefängnis gestorben.

Amerika. Der Bürgerkrieg nimmt eine immer schrecklichere Gestalt an; Seitens der Unionisten ist ein rücksichtloses System der Blünderung und Verwüstung bereits gang und gäbe und schändliche Grausamkeiten sind beiderseitig an der Tagesordnung. In einem neuen Treffen haben die Unionisten wieder eine Niederlage erlitten. Das Panzerschiff „Acanas“ ist auf dem Mississippi in die Lust gestogen. Der Kriegsminister hat die Ordre erlassen, keinem militärischen Bürger zu gestatten in's Ausland zu gehen. Die Aufregung wegen der Conscriptionssordre ist besonders unter den naturnalistischen Bürgern sehr groß. Massen von Menschen suchen zu entkommen, aber die Grenzen und Küsten sind streng bewacht; viele Personen, welche heimlich abreisen wollten, sind verhaftet worden. — Am 6. haben die Confederierten abermals die Unionisten geschlagen und die Städte Baton rouge wie Independence mit großen Vorräthen und Kriegsprovisionen genommen. Eben so wurden die Unionisten bei Cumberland mit großem Verlust zurückgeworfen.

New-York, 8. August. (Privatmitth.) So viel steht fest, daß, wenn man hier nicht bald aufhört, nur politische Generale, die nichts von der Kriegsführung verstehen und die unsern armen braven Soldaten unzählige unnötige Strapazen bereiten und noch mehr Schaden als der Feind zufügen, wir bald am Ende sind und der Krieg gegen den Süden aufgegeben werden müssen. — Gold und Silber ist seit meinem letzten Schreiben enorm in die Höhe gegangen, jenes steht heute 116, dieses 110 und beides steht man nur noch in den Schaustern der Geldwechsler. Das Kleingeld ist ganz verschwunden, und wenn man eine Dollars-Note wechselt, erhält man nur Briefmarken und Pennies als Kleingeld heraus. Die Briefmarken haben die sehr unangenehme Angewohnheit, bei diesen heißen Tagen an den Fingern und an einander kleben zu bleiben, auch verlieren sie ihren Wert, wenn sie beschmutzt sind. Alle Geschäfte liegen daneben und doch soll es hier noch lange nicht so schlimm sein wie in anderen Städten. — Gestern ist die Nachricht von einem schrecklichen Unglück eingetroffen. Der Postdampfer „Golden Gate“, von San Francisco nach Panama bestimmt, ist Ende Juli auf hoher See verbrannt, wobei 200 Menschenleben und ca. 1½ Millionen Specie verloren gegangen sind. Die Menschenschlächterei scheint hier noch nicht groß genug zu sein, — auch so etwas muß noch hinzukommen!

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Büt.) Hamburg, 28. August. Weizen Loco ruhig, ab Auswärts still. Roggen Loco fest, ab Königslberg 80 Pf. pr. Frühjahr 76½, pr. September 83, Danzig pr. April-Mai 78 verlangt. Del Oktober 29½, Mai 28½. Amsterd am, 25. August. Weizen still. Roggen Loco unverändert, Termine fest. Raps Oktober 79. Rübsl He. fest 45½.

London, 25. August. Neuer englischer Weizen zwei Schillinge niedriger; in fremdem beschränktes Geschäft und bei gezwungenem Verkaufe billiger. Hafer gefragt. Die übrigen Getreide-Arten unverändert. — Wetter schön.

Aus der Provinz. †† Danzig, den 24. August 1862. Die Freiheit fliegt und die Bescheidenheit erliegt! — Swarz hat die Wahrheit dieses Ausspruches sich zu allen Zeiten in Einzelfällen bewahrt, doch nur in Revolutionszeiten, wo alles d'unter und d'über ging, kam sie allgemein zur Geltung; daß sie aber in sogenannten friedlichen Zeiten aufkommen könnte, sollte man kaum für glaublich halten, wenn es nicht fortwährend durch Beispiele belegt würde.

Die Lazarethangelegenheit bildet noch fortwährend das Tagesgespräch, und die Regierung hat die Biedereinsetzung der beiden Assistenzärzte des Dr. Sich angeordnet, während für die äußere Station des Dr. Stark bereits 2 andere Ärzte angestellt worden sind. Die Vorsteher der Anstalt haben gegen die Ausführung einer solchen Maßregel, weil dadurch ihr Ansehen leiden würde, Protest erhoben. Dr. Sich hat eine Broschüre unter der Feder, welche diese ganze Angelegenheit beleuchten soll, natürlich von seinem Standpunkte aus. — Das übrigens die von den früheren Assistenzärzten angegebenen Krankheiten im Lazareth wirklich sporadisch auftreten, dürfte wohl, ohne daraus der Anstalt einen Vorwurf machen zu dürfen, begründet sein, da keine größere Krankenanstalt davon ganz frei ist, ja diese Fälle selbst in der Privatpraxis nicht zu den außerordentlichen gehören. Selbst, wenn die Fälle häufig im hiesigen Lazareth beobachtet würden, als anderwärts, so würde dieses nur eine natürliche Folge der hiesigen Verhältnisse sein, da die unteren Klassen einer See- und Handelsstadt, wie Danzig, sich keineswegs durch Mäßigkeit und Enthaltsamkeit auszeichnen, aber gerade durch diese Klassen die Station unseres Lazarethes für äußere Krankheiten am meisten bebliekt wird.

Mit dem neuen Jahre stehen der hiesigen Kommunalverwaltung bedeutende Veränderungen bevor, die Leiter derselben, der Oberbürgermeister und der Bürgermeister, dann ihre Aemter niederlegen. Obgleich beide körperlich und geistig rüstige Männer sind, so stehen sie doch den Siebenziger so nahe, daß man ihnen einige Sehnsucht nach Ruhe in den jüngsten bewegten Zeiten nicht verargen kann. Mit ihnen erlischt das letzte conservative Element in der Kommunalverwaltung, da auch die wenigen conservativen Stadträthe durch Ablauf ihrer Wahlperiode ausscheiden. — Oberbürgermeister und Bürgermeister sind ehrenwerte charakterfeste Männer von tiefer Rechtskenntniß, welche unbekürt durch das Gescheh der Menge, ihrer besten Überzeugung nach, verfolgten und die Ausführung manches überreilten Beschlusses der Stadtverordneten durch ruhige gründliche Widerlegung verhinderten. Wie überhaupt manche der Stadtverordneten ihr Amt auffassen, hat noch in neuester Zeit der Antrag des Stadtverordneten Damme bewiesen, dem Oberbürgermeister diejenigen 4 Th. Druckosten zur Last zu legen, welche für Veröffentlichung des Danziger und des Beweises der Zufriedenheit des Königs hinzugsichtlich der veranlagten Gesellschaften von Seiten des Oberbürgermeisters verausgabt waren. Was der Stadtverordnete Damme sich bei der Aufführung, der Oberbürgermeister habe ohne Vollmacht gehandelt, gedacht hat, ist mir bis heute noch nicht klar, da dieser nicht als Oberbürgermeister, keineswegs aber als Privatmann zu dieser Bekanntmachung befugt war und also ganz in amtlicher Eigenschaft auftrat.

Bei der hier weilenden Gesellschaft gynaecologischer Künstler befindet sich eine sogenannte Kavelschuckdame, welche wahrscheinlich durch ihre Federkraft Demanden beehrt hatte, sie zu entführen. Sie kam jedoch nur bis zu einem auf der Altstadt gelegenen Hause, wo sie nach 48-stündigem Aufenthalt von der Polizei ermittelt und unter Begleitung einiger Hundert Schaulustiger ihrem Prinzipale wieder zugeführt wurde. — Für Mittwoch Nachmittags von 4 Uhr ab haben die hiesigen Gesangvereine eine Nachfeier des Elbinger Sängersfestes.

veranstaltet. Wer also Lust hat noch einmal Sängersfest zu feiern, der komme rasch herüber.

Dirschau, 25. August. Veranlaßt vom Elbinger Turnverein fand am gestrigen Sonntag ein Schauturnen hier statt, welches auf das Glöckendste ausfiel. Es hatten sich gegen 100 Turner aus Elbing, Danzig, Marienburg und Pr. Stargardt eingefunden, welche in Ausführung schwieriger Übungen wetteiferten. Die Stadt hatte sich zu diesem Feste auf's Schönste mit Fahnen und Kränzen geschmückt. Noch am Abend des Festtages hat sich hier ein Turnverein gebildet. — Unsere Stadtverordneten haben beschlossen, die hiesige Stadtschule in eine Realschule zweiter Ordnung umzuwandeln. — Gestern Vormittags fiel die neunjährige Tochter eines Oberkahn-Schiffers von dem Kahn in die Weichsel und ertrank.

Graudenz. Die hiesigen Belagerungsmanövers, welche viele interessante Momente auch für den Zaien darboten, haben am Sonnabend mit einem Sturm auf die Festung ihr Ende erreicht. Es folgen nun die weiteren militärischen Übungen. — Herr Schauspieldirektor Mittelhausen, der sich jetzt mit seiner Gesellschaft in Seebad Tranz aufhält, gedenkt die Wintersaison Anfangs September in Marienwerder zu beginnen.

H. Neidenburg. Auf die, vom Frühjahr bis in den August hinein fast ununterbrochen kalte und regnerische Witterung ist endlich ein schönes, freilich oft recht heisses Sommerwetter gefolgt, welches die, Anfangs verzögerte Ernte nunmehr bedeutend gefördert hat. Der Ertrag — namentlich des Sommergetreides — ist ergiebig, weniger befriedigend der Klee- und Heugewinn.

Der von russisch-polnischer Seite in Anregung gebrachte Bau einer Eisenbahn von Warschau über Mlawka, Soltau (Bahnhof), Lübau, Rosenburg, und Neisenburg nach Marienburg steht, da die Anlagefonds hergebende Englische Gesellschaft keine Zinsgarantie vom Preußischen Staate beansprucht, in ziemlich gewisser Aussicht. Die Geldmittel zu den, teilweise schon begonnenen Vorbereitungen sind durch Privatzeichnungen aus den betreffenden Kreisen aufgebracht. Wer mit den Verhältnissen vertraut ist, kann über die Zweckmäßigkeit dieser Bahn-Anlage keinen Zweifel hegen.

Pr. Holland. Aus Veranlassung des 50-jährigen Amtsjubiläums des Herrn Pfarrer Weber in Döbern haben mehrere Mitglieder der dortigen Gemeinde der Kirche einen weitholzen Kronleuchter geschenkt.

Braunsberg. Der „Staats-Anzeiger“ No. 194, enthält den Alerhöchsten Erlass vom 21. Juli c., die Entrichtung der Abgaben für die Benutzung der Hafenanlagen zu Pfahlbude bei Braunsberg betreffend.

Heiligenbeil. Wieder sind zwei Gutsverkäufe aus diesem Kreise zu melden. Maternhöfen und Hamersdorf. Die gezahlten Preise sind enorm, über 4000 Thlr. für die Hufe. Man erstaunt, wie dieselben in den letzten Jahren in die Höhe gegangen. Fragt man, woher diese Steigerung?, so kann als Grund dafür nur angegeben werden der sehr hohe Preis aller Cerealien, oder die größere Entwertung des Geldes; denn unmöglich kann angenommen werden, daß unsere unerfreulichen staatlichen Zustände die Kapitalisten sich beileiben lassen, ihre Gelder im Grundbesitz anzulegen. Die auf die Güter neu zu legende Grundsteuer scheint ebenfalls bei den Käufern keine Besorgniß zu erregen. Möge kein Rückschlag eintreten, wie er vor 30 Jahren kam nach einer eben so glänzenden Periode; es sank damals der Werth der Güter unter Null, und die Gutsbesitzer erhielten den Spötttnamen Nebelbesitzer. Diese böse Zeit wurde nicht herbeiführt durch Krieg oder sonstige Calamitäten, sie war vielmehr Folge des übergrößen Segens, den der Himmel über die ganze Erde ausgeschüttet hatte. Viele Besitzer wußten sich der Zeit noch ganz gut zu erinnern, als der Scheffel Roggen 10 Sgr., der Scheffel Hafer 5 Sgr., der Scheffel Körnchen 4 Sgr. galt, alles Nebreiche entsprechend. Da mußten die Gutsbesitzer trotz des Getreideengens davon gehen; sie ließen die von ihren Eltern und Vorfahren ererbten Güter im Stich, die Gläubiger, welche Kapitalien auf den Gütern stehen hatten, verloren dieselben, die schönen Besitzungen wurden für die landwirtschaftliche Schuld an Leute gegeben, die Muth und nichts zu verlieren hatten. Nur wenige Besitzer dieses Kreises sind von der allgemeinen Calamität damals nicht betroffen worden, und die Nachkommen derselben sitzen noch auf den alten Familiengütern; es sind dies, so viel bekannt, die Herren v. d. Gröben auf Gr. Klingbeck und auf Aenstein, v. Glasow auf Partheinen und v. Brandt auf Rossen. Alle übrigen Güter haben ihre alten Besitzer fahren lassen müssen und befinden sich seit jener Zeit in dritter, viertter Hand. Die Preise haben sich um das Fünf- bis Achtfache gesteigert. Die kümmerliche Hufe, die damals mit höchstens 500 Thaler bezahlt wurde, gilt jetzt 4- bis 5000 Thaler!

Königsberg. Am Montag traf der Minister der landwirtschaftlichen Angelegenheiten, Graf Izenplitz, hier ein und setzte in Begleitung des Regierungspräsidenten v. Koze sofort die Fahrt nach Waldau zur Inspektion der dortigen Akademie fort. — An demselben Tage wurde der hiesige Stadtgerichtspräsident Reuter (in den Jahren 1849—52 Mitglied der 2. Kammer) vom Schlagflus getroffen, der seinen Tod sofort herbeiführte.

— In Hamburg ist eine Anzahl angesehener Männer zusammengetreten, um dort zum 1. Mai nächsten Jahres eine landwirtschaftliche Welt-Ausstellung nach dem Muster der augenblicklich in London stattfindenden Industrie-Welt-Ausstellung zu veranstalten. Die Sache soll sehr großartig werden; dazu scheint aber doch die Zeit fast zu kurz.

— Auf den österreichischen Eisenbahnen werden gegenwärtig bei'm Eisenbahndienste Frauen verwendet und versehen ihren Dienst mit musterhafter Ordnung.

Elbing. Der jetzt am Himmel stehende Komet ist bei den dunklen Nächten nunmehr dem bloßen Auge ganz deutlich sichtbar. Er steht hoch in N.-N.-W. Der Kern erscheint wie in einer Nebelhölle, der Schwanz ist etwas schräg gegen die rechte Hand ausgerichtet.

— Am Gymnasium zu Elbing ist der Schulamtskandidat Dr. Foss als ordentlicher Lehrer angestellt worden. (St. A.)

— Im Dienstag Abends fiel der 6-jährige Sohn eines Oberkahn-Schiffers von dem Kahn herab in den Elbingfluss und ertrank, indem er unter dem Kahn gerathen war und erst aufgefunden werden konnte, als er bereits leblos war.

(Aus dem Briefkasten.)

(Gebt betteln Kindern kein Geld!) Einseider war dieser Tage Zeuge folgender Scene. Ein etwa 10-jähriger Junge, der alle Taschen voll Obst hatte und sich auf der Straße daran gütlich thut, ward von einem ungefähr gleich alten Mädeln (Beide ziemlich in Lumpen gekleidet) um eine Birne flehentlich gebeten. Vergebens; der Junge gibt ihr auch nicht eine ab. Als er mit dem ganzen Vorath fertig ist, geht er nach der Strafenecke und bettelt die Vorübergehenden, sie verfolgern, in den kläglichen Tönen: „Schenken Sie mir doch Was; mich hungert so sehr!“ an. Nach etwa einer halben Stunde kehrt er zurück und zeigt dem Mädeln seinen Bettelerwerb mit den Worten: „Siehst du, dumme Marzell, drei Silbergroschen in 'ner halben Stunde! Betteln ist das beste Geschäft! Nu kauf ich mir mehr Birnen; aber du kriegst doch keine ab.“ — Was wird aus diesem Jungen werden? — Zunächst ein Bettler von Profession, dann ein Vagabund, wahrscheinlich ein Verbrecher. — Vor Zeiten hatte einmal das Industriehaus die Bestimmung: verwahlosete Knaben aufzunehmen und zu bessern. Jetzt wohl nicht mehr. — Das Rettungshaus aber mit seinen geringen Mitteln kann nur Wenige aufnehmen, und findet leider noch immer nur eine beschränkte Theilnahme. — Ihr Mitleidigen aber, lasst es Euch gesagt sein: Gebt betteln Kindern kein Geld!

(Ging es endet.)

Elbings Einwohner wurden aufgefordert, der Witwe Jordan (Borberg), mit Unterstützungen für den an einem nie zu heilen Gewächse am Kopf darniederliegenden Sohne, in ihrer wirklichen Noth zu helfen. Die Lage dieser Frau ist wirklich bedauernswert. Die Mildehätigkeit der Elbinger wurde zwar in jüngster Zeit häufiger in Anspruch genommen, dennoch ersuchen wir dieselben nochmals um baldige Unterstützung für die Witwe und deren Kind; wobei jedoch noch zu bemerken ist, daß diese u. Jordan nicht mit der Witwe Jordan (Anger) zu verwechseln ist, deren Scheune vom Winde umgesunken ist. Die zu Unterstützende wohnt Fischer-Borberg No. 9. Gleichzeitig nimmt Herr Zimmermeister Käse Gaben für dieselbe an. C. S. und A. E.

Für die Abgebrannten in Jungfer ist in der Expedition d. Bl. eingereicht worden: 1) Ein Pack mit Kleidungsstück.

Der landwirtschaftliche Verein versammelt sich Mittwoch den 3. September Nachmittags 3 Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute Sonntag früh 5 Uhr entschließt nach langen und schweren Leiden, unsere innig geliebte, unvergängliche Tochter und Schwester Marie Fülbörn. Diese Trauerbotschaft statt besonderer Meldung allen Verwandten und Freunden zur stillen Theilnahme.

Die tief betrübten Hinterbliebenen.
Berlin und Elbing,
den 24. August 1862.

Soeben erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen in Elbing durch Neumann-Hartmann:

Taschen-Kalender
für Haus- und Landwirthschaft
auf das Jahr 1863.

Von Dr. William Löbe.

Fünfter Jahrgang.

Elegant gebunden mit Golddruck.

Preis 18 Sgr.

Löbe's Taschen-Kalender ist für jeden Landwirth ohne Unterschied ein unentbehrliches Bedürfniß, weil er für denselben ein steter Begleiter und treuer Rathgeber das ganze Jahr hindurch in Haus, Hof, Ställen, Scheunen, Böden, auf Feldern, Wiesen, in dem Walde u. ist und in den verschiedensten Fällen zuverlässige Auskunft ertheilt, nächstdem ein Notizbuch für alle Tage des Jahres, da jedem Tage eine halbe leere Seite Schreibpapier zu den Notizen gewidmet ist.

Der fünfte Jahrgang ist wieder bedeutend verbessert. Man überzeuge sich von der in jeder Hinsicht praktischen Einrichtung des Löbe'schen Kalenders durch Ein- und Durchsicht desselben und man wird zugestehen müssen, daß dieser Kalender allen Anforderungen entspricht und dabei doch sehr billig ist.

Stadt-Theater in Elbing.

Mittwoch, den 27. August c.:

CONCERT

von der Kapelle des Musikdirektors Damroth

und

Letzte Vorstellung

der Geschwister Stafford

und des

Gummi-Jungen William

aus London.

Preise der Plätze an der Abend- und Tagesklasse.

Prosceniums-Loge 15 Sgr., Estrade und Sperrsitze 10 Sgr., Parterre 7½ Sgr., Kinderbillette zu Parterre 5 Sgr., Loge zweiten Ranges 6 Sgr., Amphitheater 4 Sgr., Gallerie 2½ Sgr.

Das Theater-Bureau ist am Tage der Vorstellung von 10 Uhr Morgens ab geöffnet. Theateröffnung 6½, Anfang 7½ Uhr.

Mein reichhaltiges Lager von Cigarren, Rauch- u. Schnupftaback empfehle ich bestens.

Moritz Mühle,
alter Markt No. 62.

Engl. Maschinen- und Nusskloben in jeder beliebigen Quantität verkauft bei freier Anfuhr billig A. Volckmann.

2. und 3. trockenes Buchen-
Klobenholz offerirt bei freier Anfuhr
billig A. Volckmann.

Atteste
über den weißen Brust-Syrup aus der Fabrik von G. A. W. Mayer in Breslau.

Ich nehme gern Veranlassung, alle Diejenigen, welche an veraltetem Husten und Heiserkeit leiden, auf den von Herrn Kaufmann G. A. W. Mayer hier fabrizirten Brust-Syrup aufmerksam zu machen, welchen ich selbst gegen einen bösartigen Husten und Heiserkeit für probat gefunden, indem ich durch den Gebrauch des qu. Syrups von meinem Leiden befreit worden bin.

Breslau, den 1. Juli 1856.

H. A. Wiesner, Schiffseigner und Führer Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Albrecht v. Preußen.

Eine Niederlage von oben erwähntem Brust-Syrup über gab ich dem Kaufmann Herrn Michael Hamm im Tiefenhof, in Flaschen à 60, 30 und 15 Sgr.

Breslau, im Mai 1856.

gez. G. A. W. Mayer.

Sonntags den 30. August werden Petritstraße No. 2. Herrenkleider sowie auch Betteln gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Ein großer kupferner Waschkessel, zwei Mahagoni Käferkästen und ein Paar Vorzeichenfenster sind zu verkaufen Mühlenstraße No. 3.

Spieringsstraße No. 11. sind mehrere Kleidungsstücke zu verkaufen.

Eine Drehbank für Horn- oder Holzarbeiter ist wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen Fischerstraße No. 29.

Kurze Hinterstraße No. 4. ist eine freundliche meublierte Boderstube sofort zu vermieten.

2000 Thaler werden gegen sehr gute hypothekarische Sicherheit auf ein städtisches Grundstück gesucht. Das Nähtere bei Herrn Sattler Senger, Heil. Geiststr.

300 Thlr. Kindergelder, sind hypothekarisch zu begeben. Das Nähtere

Lange Hinterstraße No. 16.

1500 Thlr. werden gegen pup. Sicherheit gesucht. Näheres in der Ned. d. Blattes.

Eine Schlafrbank wird zu kaufen gesucht

Heil. Leichnamstraße 21.

Für einen Secundaner des Gymnasiums wird vom Oktober c. ab eine Pension gesucht. Adressen unter Z. Z. in der Exped. d. Bl.

1 Thaler Belohnung. Eine goldene Brosche mit dem Namen M. Löbitz. 1862. ist verloren. Abzugeben Fischerstraße No. 37.

Lilionese,

à fl. 1 Thlr.



Vom Ministerium für Medicinal-Angelegenheiten ist uns der Verkauf für den Umfang der Preußischen Monarchie konzessionirt. Dieses rühmlichst bekannte, mit dem besten Erfolge bewährte Schönheitsmittel ist allen Damen, welche einen jugendlich frischen Teint erzielen wollen, zu empfehlen. Den Erfolg der Wirkung binn 14 Tagen garantirt die Fabrik. Ferner reinigt dieselbe die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt die Röthe der Nase, sicheres Mittel für Flechten und strohulose Unreinheiten der Haut. **Orientalisches Enthaarungsmittel**, zur Entfernung zu tief gewachsener Scheitelhaare und der bei Damen vorkommenden Bartspuren binn 15 Minuten, à fl. 25 Sgr. **Bart-Erzeugungs-Pomade** à Doce 1 Thlr. Binnen 6 Monaten erzeugt dieselbe einen vollen Bart schon bei jungen Leuten von sechzehn Jahren. Auch wird dieselbe zum Kopfhaarwuchs angewandt.

— **Chinesisches Haarfärbemittel**, à fl. 25 Sgr., färbt sofort in Blond, Braun und Schwarz, übertrifft alles bis jetzt Dagewesene.

Erfinder: Rothe u. Comp. in Berlin

verlängerte Kommandantenstraße No. 31., 1 Treppe.

Die Niederlage befindet sich in Elbing bei Herrn

Otto Patry, Coiffeur, lange Hinterstraße.

Illuminations-Laternen in verschiedenen Formen und zierlich haltbare Drachen empfang eine große Sendung.

A. Teuchert.

Sicherer Nebenverdienst für Jedermann.

Unser Chef Professor Charlier betreibt seit Jahren während seiner Mußestunden einen Industrie-Zweig, der eben so lohnend als unterhaltend ist und im größeren Umfange betrieben, sogar Wohlstand bringt. Wir sind in der Lage, die ausführliche Anweisung zu dieser, von der Königl. preuß. Regierung protegirten, neben jedem anderen Berufe, in Städten wie in Dörfern bequem und leicht zu betreibenden Nebenbeschäftigung, aus welcher ein jährlicher Verdienst von 2- bis 300 Thlr. spielend zu erzielen ist, gegen Einwendung oder Einzahlung von 1½ Thlr. für Insertions- und Schreibekosten, mitzutheilen.

Unter unbedingter Garantie für die Wahrheit dieser Annonce bemerken wir, daß Betriebskapital nicht, sondern nur 10 bis 15 Thlr. für Einrichtungsstücke, die jeder Holzarbeiter machen kann, erforderlich. Der Instruktion ist eine Calkulation beigefügt. Wir verpflichten uns das Produkt zu dem, der Calkulation zu Grunde gelegten Preise, und die Transportkosten zu übernehmen.

Prof. Charlier's Verlagsbureau in Frankfurt a. M.

26 Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER PERSONLICHE SCHUTZ.

26. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern empfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei **Leon Saunier**.

26. Auflage. — Der persönliche Schutz von Laurentius.

Rthlr. 1½ = fl. 2. 24 kr

Ueber den Werth und die allgemeine Nützlichkeit dieses Buchs noch etwas zu sagen, ist nach einem solchen Erfolge überflüssig.

Das anerkannt beste Toilettenmittel, welches die Kopfhaut von allen Schinnen befreit, das lästige Jucken beseitigt und das Aussfallen der Haare sofort unterbricht, ist wohl das bewährte Schinnen-Wasser aus der Fabrik von Hutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße No. 36., in Flacons à 15 Sgr., welches eine leicht ausführbare, sorgfältige Reinigung der Kopfhaut bewirkt.

Dachpappen

sind in beliebigen Dimensionen zu Fabrikpreisen stets auf Lager.

R. Herrmann,
Neustädtische Wallstraße No. 10.

Eine schöne Englische 8-Tage-Haus-Uhr und eine Engl. Stuhl-Uhr, beide sehr richtig gehend, stehen billig zum Verkauf Kettenbrunnenstr. No. 17.

1 Treppe.

Haushaltungen empfehle ausgesucht schöne, wenig Rückstand lassende Heizkohlen, in größern und kleinern Quantitäten, zu den billigsten Preisen und freier Anfuhr.

Carl A. Frentzel.

Engl. Portland-Cement, Patent Asphalt-Dachfizl von Mr. Neill & Co. — London, Asphaltfizl zum Dichtmachen von Holzdächer, Rinnen u. billigt.

Carl A. Frentzel.

Feine und Mittel-Cigarren, alt und schön, um ganz zu räumen auch en detail zu den billigsten Preisen bei

Carl A. Frentzel.

Lange Heil. Geiststr. 54.

Nechten **Probsteier Saatroggen** in plombirten Originalballen, sowie frischen **Saatroggen** (erste Endte von Probsteier Aussaat) offerirt billig.

Aug. Schemionek,

Königsberger Thor No. 2.

Das Grundstück **Neuendorf** (Höhe) No. 23., bestehend aus einem Wohnhause mit 3 Wohnstuben, einer Werkstube, einer Scheune, Stallungen u. c. circa 3 Morgen pr. Ackerland, einem Obst- und Gemüse-Garten, bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen. Die Gebäude sind in gutem Zustande und eignen sich besonders für Holzarbeiter.

Neuendorf. Helwig.

Mein Grundstück in **Reichenbach** per Pr. Holland, mit 4 Stuben, 1 Schmiede und Scheune, Obst- und Gemüsegarten, 3 M. Ackerland, welches sich zu jedem Geschäft eignet, bin ich Willens zu verkaufen. Das Nähere daselbst bei **Sittmann, Schmiedemeister**.

Reichenbach per Pr. Holland.

Junge **Neufoundländer-Hunde** sind zu verkaufen. Näheres Fleischerstraße No. 15., 2 Treppen hoch.

Eine Kuh, die den 22. August gefällt hat, ist zu verkaufen bei

Heinrich Quiring in Markushof.

Auktion in Marienburg,

am 30. August c.

Das fast ganz neue, sehr gut erhalten, moderne **Möbiliar** des am 7. d. Mts. verstorbenen Domainen-Rent-Amts-Verwalters Wernich, als:

1 mahagoni **Sophia** mit braunem Plüsch bezogen,

2 dazu passende, ebenfalls mahagoni mit braunem Plüsch bezogene Fauteuils,

1 mahagoni **Sophatisch**,

1 Dutzend mahagoni **Rohrstühle**,

1 mahagoni **Schreibtisch**,

1 : **Wäschespind**,

1 : **Kleiderspind**,

1 : **Porzellanspind**,

1 : **Kommode**,

1 : **Spieltisch** nebst 2. st. Dien.

1 **Pfeiler-Spiegel** in vergoldetem Rahmen nebst Marmor-Console,

1 ganz neue, 14 Tage gehende, bronzen, stark vergold. Stuhluhr mit vergold. Console,

1 neuer **Sophia-Plüsch-Tepich**; 1 **Casmir-Tischdecke**; ferner: Fenstergardinen; andere verschiedene Möbel und Hausrathähe, —

soll für die hinterlassene Wittwe am Sonnabend den 30. August,

von Morgens 9 Uhr an, in der Dienstwohnung des Verstorbenen (Lokal des Königl. Domainen-Rent-Amts, im Schloß, Eingang vom Schloßhof) meistbietend verkauft werden.

Für Kranke,

die an chronischen Uebeln, nam. Brust- und Unterleibbeschwerden, Epilepsie, geschlechtlichen Störungen, Hautausschlägen, Scropheln, Schwerhörigkeit, Knochenfrak. u. dgl. leiden, werde ich Freitag den 29. und Sonnabend den 30. d. M. in Elbing (Königl. Hof) ärztlich zu consultiren sein.

Dr. Loewenstein, homöopathischer Arzt, aus Schwed.

Zur Ausführung von Feldmesser-Arbeiten und Bauprojekten empfiehlt sich

Basilewski,

Kreis-Baumeister a. D., Elbing, Neustadt. Wallstraße 16.

Zur Ertheilung gründlichen Unterrichts in der Musik, besonders bei Anfängern, empfiehlt sich

L. Igner,

kurze Hinterstraße No. 7.

Pianoforte-Reparaturen und -Stimmungen übernimmt und erbittet Aufträge durch die Steingräber'sche Musikalien-Leih-Anstalt

J. G. Steingräber sen.

Tüchtige Tischler, Stellmacher und Schlosser finden lohnende und dauernde Beschäftigung bei

G. Hambruch, Vollbaum & Co.

Ich brauche zwei Lehrburschen. J. Lenck, Schneidermeister.

Ein seit mehreren Jahren in allen Zweigen der Landwirtschaft erfahrener Deconom, der in der letzten Zeit 6 Jahre hindurch auf einem größeren Gute conditionirt und über seine ökonomischen Kenntnisse, als seiner moralischen Führer, die besten Zeugnisse aufzuweisen hat, sucht ein anderweitiges Engagement, welches er, erforderlichen Falls, jogleich übernehmen kann.

Nähere Auskunft ertheilt J. Schulz in Boenhofer Stuhm.

Gedruckt und verlegt von Agathon Wernich in Elbing. Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber Agathon Wernich in Elbing.

Beilage

Beilage zu No. 70. der Elbinger Anzeigen.

Mittwoch, den 27. August 1862.

Amtliche Verfugungen.

Bekanntmachung.

Der durch unsere Verfugung vom 11. Juli cr. (G. 886/7.) auf den 28., 29. und 30. August d. J. anberaumte Termin zur Abhaltung der Lehrerinnenprüfung ist auf den 11., 12. und 13. September d. J.

Bekanntmachung.

verlegt, was wir den Beteiligten zur Nachachtung bekannt machen, mit dem Bemerk, daß die persönliche Meldung also

am 10. September cr.,
Nachmittags 5 Uhr,

geschehen muß.

Danzig, den 20. August 1862.

Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Bekanntmachung.

Königl. Kreis-Gericht zu Elbing,
II. Abtheilung,
den 6. August 1862.

Der Bäcker-Meister August Groß von hier und dessen Braut, die unverehelichte Clara Arent von hier, haben für die Dauer der mit einander einzugehenden Ehe die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes laut Verhandlung vom 31. Juli 1862 ausgeschlossen.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniss, daß zu Bezirks-Vorstehern im 5. Bezirk Herr Schlossermeister Kühnäpfel (Junkerstraße No. 32.) und im 6. Bezirk Herr Schlossermeister Ritter (jetzt Junkerstraße No. 38., vom 1. October cr. ab Junkerstraße 6. wohnhaft) erwählt und bestätigt sind und daß die Genannten ihre Functionen zum 1. October cr. antreten.

Elbing, den 20. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Der kleine Höringshof wird zur anderweitigen Verpachtung von sogleich ab mit der Bedingung, daß Pächter die bauliche Instandsetzung und Unterhaltung der Remise und die Kosten der Räumung allein übernimmt,

Montag den 1. f. Mts.

11 Uhr Vormittags

zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Krause ausgetragen werden.

Elbing, den 25. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum meistbietenden Verkauf von circa 200 Stück Windbruchhölzer im Forsthof zu Schönmoor, worunter Kiefern Bauhölzer, Buchen- und Birken-Rugholz-Enden und acht Stück extra starke Eichenstämme, steht

Freitag, den 29. d. Mts., Vor-

mittags 11 Uhr

Termin im Forsthause zu Schönmoor an. Die Hölzer sind mit Nummern versehen und können vor dem Termin in Augenschein genommen werden.

Elbing, den 22. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Folgende Nutzungen:
1) von 8 M. 174 □ R. culm. Land an der Windmühle in der langen Niederstraße,
2) von 95 □ R. culm. Gartenland an der Kälberpforte,

3) der Rohrkampe hinter der Stinrinne am Haff, werden vom 1. Januar 1863 ab

Sonnabend, den 30. d. Mts.,

11 Uhr Vormittags,

zu Rathause vor dem Herrn Stadt-Rath Krause ausgetragen werden.

Elbing, den 11. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der diesjährigen Grumm-Nutzung von 5 Morgen füllmisch im Gänselande und 2 Morgen füllmisch in den Wild-

fangs-Wiesen (der heil. Drei-Königen-Kirche gehörig), haben wir einen Termin auf Sonnabend, den 30. August, Vormittags 11 Uhr, zu Rathause vor dem Herrn Stadtrath Fehrmann anberaumt, zu welchem Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 20. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

An der Sc. Catharinen-Schule, welche zu Michaeli d. J. in eine Mittelschule umgewandelt werden soll, sind die beiden unteren Lehrerstellen mit einem Einkommen von resp. 450 Thlr. und 400 Thlr. durch vorzugsweise befähigte und bewährte Elementar-Lehrer zu besetzen.

Wir fordern hierdurch qualifizierte Bewerber auf, ihre Meldungen spätestens bis zum 31. August cr. unter Beifügung der Qualifications- und Führungs-Atteste uns einzureichen.

Danzig, den 15. August 1862.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Anfuhr von circa 300 Schachtrüthen (200 Achtel) Spreng- und Chausstrüthensteine, die im Rogau'schen Waldgrunde, circa 1 1/2 Meilen von Pr. Holland für den Bau der hiesigen Schloßbergs-Chaussee geworben sind, soll an den Mindestfordernden vergeben werden. — Hauptbedingung ist: 70 bis 80 Achtel Sprengsteine sofort anzurüden.

Unternehmungslustige können ihre Gebote bei Uebernahme des ganzen Quantum's oder eines Theiles bis zum und im Termine

Donnerstag, den 4. September cr.,
Vormittags 11 Uhr

im Bureau des Unterzeichneten abgeben.

Die Anfuhr aus dem Grunde bietet im Sommer einige Schwierigkeiten, doch kann bei dem bedeutenden Quantum, durch energische Angriffnahme, ein guter Verdienst erzielt werden.

Sonstige Bedingungen können im Bureau des Unterzeichneten eingesehen oder portofrei gegen Erstattung der Kopialien erfragt werden.

Pr. Holland, den 22. August 1862.

Der Baumeister.

A. Buchinsky.

Pferde-Versteigerung.

Vom Ostpreußischen Ulanen-Regiment No. 8. werden am 30. August an der Hauptwache zu Elbing und am 5. September an der Reichsbahn zu Niesenburg, und zwar jedesmal von 9 Uhr früh ab, die von demselben ausrangirten Pferde öffentlich gegen gleich baare Zahlung versteigert werden. Die Anzahl beträgt an jedem Orte etwa 24 Pferde.

Grumm-Verpachtung

auf den Wällen und Triften des Neustadt. Gemeinde-Guts, Donnerstag den 28. August cr., Vormittags 10 Uhr, im Freiheitshause.

Der Vorstand.

Strickwolle

in allen Farben erhältl.

A. Penner.

Mein Lager in Crinolins ist wieder vollständig sortirt und empfehle dieselben von vorzüglichem Stahl, in anerkannt gut sitzenden Fässern von 9 Sgr. das Stück ab.

Negligeostoffe, Schirtings, Futterstücken, Schürzenzeuge, Taschentücher, empfehle ich zu den bekannten früheren billigen Preisen.

J. F. Kaje.

Die neuen Strickwollen hat in großer Auswahl erhalten und empfehlt

Auguste Kelch.

In unserem Verlage erschien so eben:

Das

Siebente Preußische Sängersfest in Elbing,

am 27., 28., 29. Juli 1862.

Mit einem Verzeichniß der Sänger.

Preis 5 Sgr.

Diese kleine Broschüre, welche als Erinnerung an die schönen Festtage dienen soll, gibt die in jenen Tagen gehaltenen Reden und Ansprachen möglichst wortgetreu wieder.

Leon Saunier's

Buchhandlung in Elbing.

Gothaer Cervelat-Wurst in schöner Qualität empfiehlt

Arnold Wolfeil.

Bekanntmachung.

Freitag, den 5. und Sonnabend, den 6. September d. J. von Vormittags 9 Uhr ab, sollen im Gasthaus zum „Goldenen Löwen“ in der Brückstraße eine Kiste kurze Waren, für fremde Rechnung, öffentlich gegen gleich baare Bezahlung verauktionirt werden, als:

Strickbaumwolle versch. Art, Nähbaumwolle dito.

Couleurt und schw. Prima-Nähseide,

Woll-, Kleider- u. Sopha-Schnüre,

Rockborten versch. Art,

Knöpfe dito.

Schreibemappen und Portemonaies,

Zigarrentaschen und Notiz-Bücher,

Hanfzwirn und Baumwoll-Bänder,

Frisir- und Haarkämme,

Hosenträger- und Marquisenband,

so wie versch. andere Gegenstände.

Böhm.

Ein Klavier ist wegen Mangel an Raum zu einem sehr billigen Preise zu verkaufen oder zu vermieten Alter Markt No. 46.

Eine fast neue Wiege steht billig zum Verkauf inneri Georgendamm No. 2.

Ein gutes einspänniges Geschirr, nebst Leine, mit neu Silberinem Beschlag, ist zum Verkauf bei F. Scherfke, Königbergerstr. 11.

Eine Parthe schon gebrauchte, gut erhaltenen Dachpappe und fünf Fach alte Fenster billig zu verkaufen Lustgarten No. 2.

Ein eisernes Geldspind steht zum Verkauf Heil. Geiststr. 17.

Ein blühender Oleander steht Borberg große Kreuzstraße No. 14—15. zu verkaufen.

Eine große Kuh, die in acht Tagen kalben soll, ist zu verkaufen Angerstraße No. 26.

In Folge bedeutender Steigerung der Baumwollengarne finden Unterzeichnete sich veranlaßt, von heute ab die Preise zu erhöhen.

Elbing, den 25. August 1862.

Herrmann Schirmacher.
J. Unger. N. Krüger. G. Entz.
A. Mach. Mathilde Hanff.
Elis. Hollasch. J. Schwelm.
A. Kelch. E. Schmidt.
J. Lange & Comp. I. F. Kaje.
B. Moischewitz.

Den großen Theil meiner Winter-Ware (für's En gros-Geschäft) habe erhalten und empfehle unter Anderem
Wolljassen und Beinkleider für Herren, von den feinsten bis zu den billigsten, (in jeder beliebigen Größe).
Woll-Pellerinen,
Woll-Hauben,
Woll-Shawls,
Woll-Gamaschen (für Kinder und Damen),
Woll-Stulp-Handschuhe,
und v. a. zu auffallend billigen Preisen.

J. SCHWELM,
34. Fischerstraße 34.

Zeitung-Mappen, Photographie-Albums und Rahmen, Kalender, Handtuchhalter, Serviettenringe, Cigarrenständer u. v. a. zu Stickereien eingerichtete Gegenstände in großer Auswahl sehr billig.

J. Schwelm,
34. Fischerstraße 34.

Ein Grundstück auf der Vorstadt mit 4½ culm. Morgen Gartenackerland, Haus und Scheune zu verkaufen. Mäbler s. t. u. b.

Ein Zimmer mit auch ohne Möbel, für einen Herrn oder Dame, wenn es gewünscht wird auch mit Befestigung, ist zu Michaeli zu vermieten. Näheres

Lange Heil. Geiststr. 8., 1 Treppe hoch.

Das Haus gr. Hommelstr. No. 3., nebst Stall, ist von Michaeli ab zu vermieten. Näheres gr. Hommelstr. No. 4. in den Nachmittagstunden von 1 — 3.

Eine Stube für 1 einzelnen Herrn oder Dame ist zu Michaeli zu vermieten Holländerstraße No. 1.

Eine Stube nebst Kabinett und Küche ist an einzelne Personen zu vermieten Alter Markt No. 50.

Eine Stube mit Möbel und mit Befestigung ist an einen oder zwei Herren zum 1. September zu vermieten heilige Leichnamstraße 118., 1 Treppe hoch.

Einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich Sturmstr. No. 6. ein photographisches Atelier eingerichtet habe, und werden daselbst Photographien aller Art angefertigt.

J. Liebig.

Die Samen- und Pflanzen-Handlung von

A. Hummler,

äußern Mühlendamm No. 25., empfiehlt zu billigen Preisen: Harlemer und Berliner Blumenzwiebeln, als: Hyacinthen, Tulpen u. c., für Töpfe und Gartenflor. Blühende Töpf-Pflanzen und Blattpflanzen, die sich vorzüglich zur Zimmer-Decoration eignen, in großer Auswahl. Blumen-Bouquets u. c. Preisverzeichnisse über vorstehendes, sowie über Obst-, Park- und Alleeäume, Frucht-Ziersträucher, Heckensträucher, Rosen u. c., können gratis in Empfang genommen werden.

NB. Blumenzwiebeln sind auch in der Samen-Niederlage bei A. L. Schönberg, Fischerstraße No. 5., zu haben, woselbst auch Bestellungen auf Blumenbouquets entgegen genommen werden.

Garten- und Park-Anlagen, so wie Anpflanzungen, übernimmt **A. Hummler,**

Kunst- und Handelsgärtner.

Zur Erbauung eines **Photographischen Ateliers** wird im Mittelpunkt der Stadt ein geeigneter Balkon, 1 oder 2 Treppen hoch, gesucht. Adressen werden in der Expedition dieser Zeitung entgegengenommen.

Eine Wohnung mit Bett für 2 Thlr. wird vom 1. f. Mts. gesucht. Adress. unter **B.**



Kühe zur Grummelweide werden in meinen Höfen in **Bollwerk** gegen 5 Thlr. Weidegeld pro Stück aufgenommen.

L. v. Gözen.

Verloren.

Ein Halsband aus Granaten mit gold. Schloß ist Sonntag den 24. August Mittags, beim Ausgänge aus der Sct. Marien-Kirche oder auf dem Wege von dort nach dem Sct. Annenkirchhof und Casino-Garten verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht, dieses Halsband gegen angemessene Belohnung abzugeben: Jakobsstraße No. 6., eine Treppe hoch, (am Friedr.-Wilh.-Platz.)

1 Thaler Belohnung.

Ein dukatengoldener Ring, gezeichnet J. F. ist verloren. Abzugeben inn. Mühlendamm 20.

Dem Finder eines am 24. d. M. Mittags vom Innern Mühlendamm, Sturmstr., Heil. Geiststr., Alt. Markt, Brückstr. und über die Speicherinsel verlorenen goldenen Armbandes eine angemessene Belohnung

Grubenhagen No. 1.

Ein braunwollenes Umschlage-Tuch ist Sonntag Mittags in der Nähe der Dampfböte verloren, und wird Finder gebeten, dasselbe Kalfscheunstraße No. 15., 1 Treppe, gegen Belohn. gef. abzugeben.

Am Sonntag Nachmittags ist auf dem Schiffe „Durft“ auf der Fahrt nach der Buchwalder Höhe ein tuchener Ueberzieher zurückgelassen worden. Der Eigentümer melde sich am Bord des „Durft“ bei **Stein.**

Eine junge, etwa 6 Wochen alte Neufoundländer-Hündin ist mir von meinem Hofe verschwunden. Wer mir zur Wiedererlangung derselben verhilft, erhält eine angemessene Belohnung.

H. H. o t o p.

Bahnhofstraße.

In der Nacht vom 21. zum 22. d. Mts. ist mir von der Weide des Kehlmann'schen Grundstücks in Rothebude an der Rogat eine schwarze Stute mit Stern, 5 Fuß 3 Zoll groß, 11 Jahre alt, verschwunden. Wer mir wieder zu dem Pferde verhilft, erhält eine angemessene Belohnung von

Samuel Winter aus Reinland,
bei Tiefenhof.

Gedruckt und verlegt von **Agathon Wernich** in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Wernich in Elbing.